

Die Tagesausgabe  
kostet vierteljährlich  
im Bezirk Nagold und  
Nachbarortkreise  
Mk. 1.26  
außerhalb Mk. 1.35.  
Die Wochenausgabe  
(Sonnabend-  
Sonntagblatt)  
kostet vierteljährlich  
50 Pfg.



Anzeigenpreis  
bei einmaliger Ein-  
richtung 10 Pfg. die  
einmalige Zeile;  
bei Wiederholungen  
entsprechender Rabatt.

Reklamen 16 Pfg.  
die Zeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 118

Ausgabeort: Altensteig-Stadt.

Dienstag, den 24. Mai.

Wartblatt für Pfalzgrafenweiler.

1910

### Tagespolitik.

Der 3. Deutsche Friedenskongress wurde am Samstag in Wiesbaden eröffnet. Der Geschäftsbericht kann feststellen, daß die Sache des Friedens allenthalben im Vormarsch begriffen ist. Die Dirsch-Dunderschen Gewerkschaften haben ihren Anschluß vollzogen, und es ist begründete Hoffnung vorhanden, daß man jetzt auch in die Reichsstudentenverbände eindringt. Zum Vorschlag der Abhaltung eines Friedenssonntags hat sich eine Anzahl Pfarrer zustimmend geäußert. Auch steht zu erwarten, daß bei den kommenden Reichstagswahlen die Zustimmung der Kandidaten zum Beitritt zur interparlamentarischen Kommission recht zahlreich erfolgen wird. — Um eine intensivere Propaganda entfalten zu können, sollen als Zwischeninstanz zu den Ortsgruppen und der Zentrale in Stuttgart Unterverbände je nach Bedarf gebildet werden. Lebhaft beklagt wurde, daß die Zahl der Friedensfreunde in Nord- und Ostdeutschland immer noch so gering ist, z. B. gehören der Ortsgruppe Berlin nur 450 Mitglieder an, in Posen ist überhaupt keine vorhanden. Nach einem Referat über den „Internationalen Kinder Austausch“ sprach sich der Kongress für eine fleißige Pflege dieser schätzenswerten Einrichtung aus. Bei der Neuwahl der Geschäftsleitung wurde einstimmig die Wiederwahl von Stuttgart als Zentrale beschlossen.

Der Verkauf der 10. Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins bewies, daß der Deutsche Flottenverein die schwere innere Krise, in welche die Politik des Generals Keim ihn hineingetrieben hatte, völlig überwunden hat. — Der vom Groß-Admiral v. Köster in seiner Rede über die allgemeine Lage beleuchtete Jahresbericht für 1910 betont, daß die im vergangenen Jahre stark gefährdete Einigkeit im Verein wieder völlig hergestellt sei. Trotzdem hat der Verein im letzten Jahre eine schwere Zeit durchmachen müssen, namentlich infolge der innerpolitischen Verhältnisse, und so ist es nicht verwunderlich, daß eine Anzahl von Mitgliedern den Verein verließ. Die Zahl der Haupt-Ausschüsse ist unverändert 53 geblieben; die Zahl der Ortsgruppen hat sich um 41 vermindert und beträgt jetzt 3335. Die Zahl der Vertrauensmänner verminderte sich um 37 und beläuft sich z. Zt. auf 2936. Auch die Zahl der Einzel-Mitglieder ist zurückgegangen. Dafür hat sich aber die Zahl der körperlich aktiven Mitglieder gehoben, so daß die Gesamtzahl der Mitglieder von 1007563 auf 1031339 gestiegen ist.

Von den Londoner Trauerfeierlichkeiten sind die fürstlichen Trauergäste in ihrer großen Mehrzahl wieder heimgekehrt. Die Fürstin Witwe bleibt noch eine Zeit lang bei ihrer Schwägerin, der Königin-Mutter Alexandra. Der deutsche Kaiser trat an Bord der Hohenzollern am gestrigen Montag die Rückreise an. Der Monarch, der sich über den Londoner Aufenthalt sehr befriedigt äußerte, empfing im Buckingham-Palast Englands größten Strategen, den Lord Kitchener, und hatte mit ihm eine lange Unterredung. — Die „N. A. Z.“ schreibt: In Deutschland werden die Kundgebungen herzlicher Sympathie, die unserm Monarchen jenseits des Vermeer-Kanals zuteil geworden sind, mit lebhafter Befriedigung aufgenommen. Die freundliche Gesinnung, die bei so traurigem Anlaß auf beiden Seiten hervorgetreten ist, möge drüben und haben die Überzeugung festigen, daß weder auf politischem noch auf wirtschaftlichem Gebiete zwischen den beiden Nationen Schwierigkeiten denkbar sind, die nicht bei gutem Willen und gegenseitigem Verständnis überwunden werden könnten.

Der „Temps“ bespricht die politische Bedeutung der Entsendung des Ministers des Auswärtigen, Pichon, zu der Leichenfeier in London und

erwähnt die Unterhaltung des Kaisers mit dem Minister. Das Blatt erklärt: „Man verrät kein Geheimnis, wenn man sagt, daß beide ihr Vertrauen in eine Zukunft des Friedens und der Eintracht ausgedrückt haben, die sich auf ehrenvolle Ausgleiche stützt überall, wo solche Ausgleiche möglich sind. Frankreich und Deutschland haben seit einigen Monaten diese Eintracht verwirklicht, ohne ihrer Würde und ihrem Interesse etwas zu vergeben. Um in gutem Einvernehmen zu leben, genügt es, wenn sie auf diesem Weg ausharren.“

### Landesnachrichten.

Altensteig, 24. Mai.

Der heute hier stattgefundenen staatl. Bezirksindviehschau waren 10 Farren und 20 Ahe zugeführt. Dabei waren stattliche Zuchttiere vertreten, welche teilweise mit Preisen bedacht werden konnten. Es erhielten

a für Farren je einen 2. Preis mit 100 Mark: J. G. Waidlich, Farrenhalter in Garrweiler, Stadtgemeinde Hatterbach und Stadtgemeinde Altensteig; je einen 3. Preis mit 80 Mark: Gemeinde Altensteig-Dorf und Gemeinde Ettmannsweiler; einen 4. Preis mit 60 Mark die Gemeinde Gallingen.

b für Ahe je einen 2. Preis mit 80 Mark: Fr. Kalmbach, Garrweiler und A. Linf, Trölleshof; je einen 3. Preis mit 60 Mark: Chr. Bühler, Schmied, hier, J. Köhner, Haselkallertshof und Pchl. Herdter, Esslingen; je einen 4. Preis mit 40 Mark: Karl Silber, hier, Chr. Braun, Spielberg, Rich. Bohnet, Bödingen und Aug. Ruff, Spielberg.

Nagold, 23. Mai. Das schwere Gewitter, das am Sonntag nachmittag in manchen Orten Württembergs nicht unbedeutenden Schaden durch Hagelschlag verursachte, hat auch unseren Bezirk teilweise betroffen. In Rohrdorf und Mindersbach fielen Schlossen in beträchtlicher Größe und richteten an den Obstbäumen und sonstigen Gewächsen nicht unbedeutenden Schaden an. Besonders soll in Mindersbach der Schaden wesentlich sein. — Am Samstag erfolgte der Auftrieb auf die Jungviehweide Unterschwandorf. Annähernd sechzig Kinder und 15 Jochsen wurden aufgetrieben.

Widdberg, 24. Mai. Der pensionierte Landjäger J. Dörmann kann heute seine goldene Hochzeit feiern. Er ist 86 Jahre und seine erblindete Frau 80 Jahre alt.

Calw, 23. Mai. Das neue Elektrizitätswerk wird von der Firma Siemens-Schudert in Nürnberg erbaut werden. Zur Bewerbung um die Ausführung waren 3 Firmen zugelassen worden; außer Schudert noch die Maschinenfabrik Gillingen und die Felten-Guilleaume-Lahmeyer Werke. Letztere Firma forderte 80 000 Mk., Gillingen 76 000 Mk. und Schudert 75 000 Mk. Der Zuschlag erfolgte an Schudert, da diese Firma das billigste Offert und die günstigsten Zahlungsbedingungen gestellt hatte. Der Dieselmotor zu dem Elektrizitätswerk wurde an die Maschinenfabrik Augsburg um 19 375 Mk., die Turbine an Voith in Heidenheim um 12 500 Mk. und die Centralpumpe an Gebrüder Sulzer in Ludwigshafen um 1755 Mk. vergeben. Der Plan zum Elektrizitätsgebäude wurde von Prof. Schuster in Stuttgart (von Nagold gebürtig) begutachtet, damit auch den Forderungen des Heimatsehns Genüge geschehe. Das Gebäude soll sich der Umgebung an der Nagoldbrücke beim Hotel Balldorn anpassen.

Calw, 23. Mai. Die Württ. Minister besuchten gestern mit ihren Frauen die Bad- und Luftkurorte Liebenzell, Hirsau, Teinach und Zavelstein und kehrten abends wieder nach Stuttgart zurück. — In Althengstett ist am Samstag nach kurzer Krankheit der auch in weiteren Kreisen bekannte Gemeindepfleger Weich an einem Herzschlag gestorben.

Freudenstadt, 24. Mai. In der zweiten Hälfte der letzten Woche tagte hier die Christliche Studentenkonferenz für Süddeutschland, welche von ca. 250 Teilnehmern besucht war. — In Wittlensweiler verunglückte beim Hofsaden-Lammwirt Heintzelmann; er zog sich einen schweren Unterschenkelbruch zu. — In Glatten fand am Freitag abend ein sehr zahlreich besuchter Abschied für den nach Herrenalb verziehenden Pfarrer Storz statt. Der Scheidende war ca. acht Jahre hier.

Horb, 23. Mai. Nach drückend schwüler Witterung verfinsterte sich am Samstag nachmittag gegen drei Uhr der Himmel derart, daß das Schlimmste zu befürchten war. Während Donner und Blitz sich entluden, fing es mit großen Tropfen zu regnen an, und schließlich verwandelten sich diese in Hagel in Größe von Kirchenkernen, ohne nennenswerten Schaden anzurichten. In dem benachbarten Pfarrdorf Betra (Hohenzollern) fiel der Hagel dichter und in Größe von Haselnüssen.

Tübingen, 23. Mai. Der Volksverein Tübingen und der liberale Verein Tübingen verschmolzen sich in einer gemeinsamen Mitgliederversammlung zur Fortschrittlichen Volkspartei Tübingen. Abg. Liesching trat als 1. Vorstand zurück, an seine Stelle wurde gewählt Rechtsanwalt Dr. Hanum, als 2. Vorsitzender Prof. Dr. Göb, der bisherige Vorsitzende des liberalen Vereins. Alle Mitglieder des liberalen Vereins haben die Verschmelzung nicht mitgemacht.

Stuttgart, 23. Mai. Wie dem Ministerium des Innern bekannt geworden ist, nimmt die Fortführung der Ortschroniken in den Gemeinden nicht überall einen befriedigenden Fortgang. Die A. Oberämter sind deshalb beauftragt worden, bei gegebener Gelegenheit erneut die Gemeindebehörden auf die Bedeutung der Ortschroniken hinzuweisen.

Stuttgart, 23. Mai. Die in den Jahren 1882 und 1899 ausgegebenen Reichskassenscheine zu 50 Mark und die im Jahre 1882 ausgegebenen Reichskassenscheine zu 20 Mark und zu 5 Mark werden schon seit einiger Zeit in der Weise eingezogen, daß die bei den Staatskassen eingehenden Scheine von diesen nicht wieder ausgegeben werden. Reichskassenscheine zu 50 und 20 Mark werden künftig überhaupt nicht mehr in den Verkehr gebracht werden, weil seit dem Jahre 1906 auch Reichsbanknoten, die auf diese Beträge lauten, im Umlauf sind. Die älteren Reichskassenscheine zu 5 Mark sind durch neue Scheine, die das Datum vom 31. Oktober 1904 tragen, ersetzt worden; außerdem sind seit dem Jahre 1906 auch Reichskassenscheine zu 10 Mark im Verkehr. Zur Beschleunigung des Einzugs der Reichskassenscheine zu 50 Mark und 20 Mark und der im Jahre 1882 ausgegebenen Reichskassenscheine zu 5 Mark hat nun der Bundesrat neuerdings beschlossen, daß diese Scheine vom 1. Januar 1911 an nur noch bei der A. Preussischen Kontrolle der Staatspapiere eingekauft werden; diese Scheine werden daher von den Staatskassen nur noch bis zum 31. Dezember 1910 in Zahlung genommen oder gegen bares Geld eingelöst. Außerdem werden auch nach dem 1. Jan. 1911 jederzeit von den Staatskassen die amtlichen Reichsbanknoten, somit auch diejenigen zu 50 Mk. und 20 Mk. in Zahlung genommen.

Stuttgart, 22. Mai. Eine starkbesuchte Vertrauensmännerversammlung der Fortschrittlichen Volkspartei in Karbach erklärte unter den gegebenen politischen Verhältnissen die Aufstellung einer eigenen Kandidatur bei der Ersahwahl im zweiten württembergischen Reichstagswahlkreise für erforderlich.

Stuttgart, 23. Mai. Am Samstag wurde im Feuerbachstunnel ein Arbeiter von einem Rollwagen überfahren. Er ist an den erlittenen Verletzungen noch am gleichen Tage im Katharinenhospital gestorben.

Stuttgart, 24. Mai. Am Montag früh sprang eine 17 Jahre alte Modistin von hier in selbstmörderischer Absicht in den unteren Anlagensee, sie



wurde von einem Schloßgartenportier noch lebend an das Land gebracht.

**Stuttgart, 23. Mai.** Infolge der großen Hitze wurden bei den letzten Übungen des 1. Infanterieregiments (Königin Olga) eine Anzahl Soldaten vom Hitzschlag getroffen.

**Ludwigsburg, 22. Mai.** Heute fand die Einweihung des Denkmals von David Friedrich Strauß statt.

**Vietingheim, 23. Mai.** Das Automobil, das vor einigen Tagen in Stuttgart gestohlen worden ist, hat man hier in einem Hofe aufgefunden. Der Dieb war mit dem Wagen bis hierher gefahren und hatte ihn dann infolge mehrfacher Beschädigungen in einem Hofe eingestellt mit dem Bemerkten, er wolle ihn reparieren lassen. Das Automobil blieb dann einige Tage stehen, ohne daß eine Reparatur daran vorgenommen wurde oder sonst jemand sich zeigte, um es abzuholen. Der rechtmäßige Besitzer erfuhr gestern zufällig, daß sich hier ein herrenloses Automobil befinde und er konnte sich darauf überzeugen, daß es sich um sein Eigentum handelt. Der Täter ist ermittelt worden.

**Anittlingen, O.A. Maulbronn, 23. Mai.** Die 14jährige Tochter des Mundharmonikamachers Gann war in der Nähe von Crailsheim im Dienst. Beim Feueranmachen benützte das Mädchen Spiritus, der in Brand geriet. Im Nu stand die Bedauernswerte in Flammen und erlitt so schwere Brandwunden, daß sie daran starb.

**Kalen, 23. Mai.** Der durch Verletzung der linken Hand vor vierzehn Tagen leicht verunglückte, Ende der vierziger Jahre stehende Bildhauer Wahl ist an Wundstarrkrampf gestorben. — Im Alter von 82 Jahren wurde der verstorbenen frühere Handelsgärtner Alois Schmid, der weithin durch seine Nelkenzucht bekannt war, zu Grabe getragen.

**Heuchlingen, O.A. Nesen, 23. Mai.** Der Schuhmacher Baretz in Holzleuten Gemeinde Heuchlingen fand beim Ausgraben eines Mauergrundes etwa 75 meist silberne Münzen, größtenteils aus der Zeit des 30jährigen Kriegs stammend. Sie scheinen in einem gläsernen Gefäß vergraben worden zu sein, denn unter den Münzen fanden sich viele Glascherben. Von einem Auswärtigen wurde ihm bereits eine namhafte Summe geboten.

**Geislingen a. St., 23. Mai.** Borige Woche geriet eine hiesige Handwerkerfrau mit einer Nachbarin in Streit und regte sich dabei so auf, daß sie in der Exaltation auf den Dachboden stieg und sich erhängte. Der Mann, der die Frau sofort vermittelte, fand sie auf und konnte sie noch so rechtzeitig abschneiden, daß sie vom Arzt wieder zum Leben zurückgebracht werden konnte.

**Enbach, O.A. Geislingen, 23. Mai.** In dem sogenannten Kalthaus der Gräflich Degenfeldschen Schloßgärtnerei brach Feuer aus, das sich alsbald auf den ganzen Dachstuhl verbreitete und das Gebäude schließlich bis auf den Grund einscherte. Als der Brandstiftung verdächtig wurde ein 16-jähriger Gärtnerlehrling ins Verhör genommen, der auch alsbald ein volles Geständnis ablegte, daß er aus Rache gegen seinen Lehrherrn wegen einer vor drei Wochen erhaltenen körperlichen Züchtigung gehandelt habe. Er wurde an das Amtsgericht in Geislingen abgeliefert.

### Lesefrukt

Drum, edle Seele, entzieh dich dem Wahn  
Und den himmlischen Glauben bewahre!  
Was kein Ohr vernahm, was die Augen nicht sahn,  
Es ist dennoch das Schöne, das Wahre!  
Es ist nicht brauchen, da sucht es der Tor;  
Es ist in dir, du bringst es ewig hervor.

Schiller.

## „Dornenwege.“

Roman von G. Dressel.

(Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Man machte er die Erfahrung, das unter Umständen ein kleiner Scharmügel etwas Erfrischendes haben kann, und was er sonst an der Braut nicht duldete, von dieser wichtigen Cousine ließ er sich die Herausforderung gefallen, sofern sie nur pikant und geistreich war. Und so wich in dieser lebhaften Unterhaltung nachgerade der unheimliche Eindruck, den er von ihrer äußerlich so wenig anziehenden Persönlichkeit gewonnen.

Ohne Empfindlichkeit hörte Marion diese lebhaften Datteln an, von denen sie meist ausgeschlossen war. Dazwischen laufte sie nach dem Nebenzimmer hin, wo sich ebenfalls ein eifriges Gespräch bemerkbar machte.

Der Tante Stimme dominierte. Jetzt erhob sie sich gar zu jener scharfen Heftigkeit, die wohl säumige Untergebene kannten, nie aber der verzärtelte Nefse zu hören bekommen hatte.

Marion wurde unruhig.  
Was ging da vor, oder vielmehr was war vorangegangen? Eberhard, dessen rasche und energische Vorgespräche immer dazwischen kam, mußte diese zornige Erregung der Tante durch Unerhörtes provoziert haben. Und jetzt rief diese so schrill

**Böhenkirch, 23. Mai.** Mit den ersten Arbeiten zum Wiederaufbau des abgebrannten Teils ist begonnen worden.

**Nürtingen, 22. Mai.** Heute mittag ist beim Baden im Needar auf dem Wöhed ein junger Mann ertrunken.

**Gmünd, 23. Mai.** Gestern wurde hier der 5. Verbandstag der Grossisten für das Edelmetallgewerbe Deutschlands abgehalten.

**Mätschenbeuren, O.A. Welzheim, 23. Mai.** Am Samstagabend drohte der hiesigen Gemeinde ein schweres Unglück. Es brannte nämlich zu einer und derselben Zeit in fünf Häusern infolge Kurzschlusses. Wenn die Entzündung um 1—1½ Stunden später ausgebrochen wäre, so hätte es für die hiesige Gemeinde eine verhängnisvolle Nacht geben können. Weiteres wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

**Ellwangen, 23. Mai.** In der Mühle zu Schwabsberg O.A. Ellwangen brach gestern Abend um 6 Uhr in dem großen Deponiegebäude Feuer aus, das es in zwei Stunden bis auf die unteren Umfassungsmauern einscherte.

**Gerabronn, 23. Mai.** Gestern nachmittag hielt in der Turnhalle auf Veranlassung der Fränkischen Kreditgenossenschaften vor einem sehr zahlreichen Auditorium Regierungsrat Eberhard Mannheim einen Vortrag über das Thema: Reichseisenbahngemeinschaft. Auch der frühere Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst Hohenlohe-Langenburg, beendete sein Interesse an dieser für Süddeutschland und besonders für unser engeres Vaterland so hochwichtigen Angelegenheit durch sein Erscheinen. Der Referent trat für eine, auf föderativer Grundlage errichtete Eisenbahngemeinschaft ein und schilderte deren Vorteile für die Staats- und wirtschaftliche Aufschwüfung der einzelnen Staaten. Die interessanten Ausführungen des Referenten fanden allseitig Zustimmung. Nach Eröffnung der Diskussion erklärte Fürst Hohenlohe, daß er eine derartige Reichseisenbahngemeinschaft seit Jahrzehnten erstrebe, und daß deren Zustandekommen einen bedeutenden Fortschritt der deutschen Einheit darstellen würde.

**Tuttlingen, 23. Mai.** Von der, wie gemeldet, in Kraft getretenen Aussperrung der Schuhfabrikarbeiter- und Arbeiterinnen wurden etwa 2000 Personen betroffen. Eine Einigung beider Parteien ist so sehr eine solche auch im Interesse des allgemeinen Wohls gelegen wäre, bis jetzt nicht erzielt worden.

**Ulm, 23. Mai.** Der in Begleitung von Bekannten gestern von Wiblingen auf dem Heimweg befindliche Friseur Reher übergab auf der Illerbrücke plötzlich einem der Begleiter seine Uhr und sprang in die hochgehende Iller. Er verschwand sofort im Wasser und ist ertrunken.

**Leutkirch, 23. Mai.** Am Samstagabend schlug während eines heftigen Gewitters der Blitz in den zum Weiler Albers, Gemeinde Gospoldshofen, gehörigen Hof Rötelnberg, wodurch dieser vollständig niederbrannte. Das lebende Inventar konnte vollständig, von der Fahrnis jedoch nur ein Teil gerettet werden.

### Der Rücktritt des Präsidenten Dr. von Sandberger.

**Stuttgart, 23. Mai.** Die Meldung von dem bevorstehenden Rücktritt des Präsidenten des Evangelischen Konsistoriums Dr. v. Sandberger bestätigt sich; er hat sein Abschiedsgesuch bereits eingereicht. Was die Person seines Nachfolgers anbelangt, so wird in erster Linie Prälat v. Demmler in Ulm genannt.

**Stuttgart, 23. Mai.** Der Präsident des Evangelischen Konsistoriums, Dr. von Sandberger, ist seinem Ansuchen entsprechend unter Anerkennung seiner langjährigen, treuen und ausgezeichneten Dienste, sowie unter Verleihung des Ranges auf der zweiten Stufe der Rangordnung, womit der Titel Excellenz verbunden ist, in den bleibenden Ruhestand versetzt worden.

Mit Viktor von Sandberger scheidet eine Persönlichkeit aus dem kirchlichen und öffentlichen Leben Württembergs, die an dessen Entwicklung während der letzten Jahrzehnte in bedeutungsvoller Weise mitgewirkt hat. Die ganze Wirksamkeit Sandbergers ist, wie die Württ. Presse-Korresp. schreibt, in erster Linie der Schule zugute gekommen; diese hat ihm viel zu danken hinsichtlich der Besserstellung der Lehrgelalte, der Hebung der Lehrerbildung und der Neugestaltung ihres ganzen Organismus. Seine letzte landständische Tätigkeit innerhalb der Ersten Kammer, in die er als Präsident des Konsistoriums übergetreten war, galt der Durchbringung des neuen Volksschulgesetzes. Für die evangelische Kirche bedeutet seine Wirksamkeit eine Konzentration auf ihre eigenste und innerste Aufgabe. Sie hat unter seiner Mitwirkung und Führung manches nicht schmerzlose Opfer gebracht; Verzicht auf ihre Vertretung in der Kammer der Abgeordneten, Verzicht auf die Leitung des gesamten Volksschulwesens; aber sie hat sich auch einer ruhigen, stetigen Weiterentwicklung unter dem Einfluß Sandbergers erfreut. Es sind ihr dank der theologischen Wille Sandbergers unfruchtbar Parteilämpfe und schmerzliche Konflikte zwischen Kirchenleitung und Geistlichkeit erspart geblieben. Sie hat unter wesentlicher Mitwirkung Sandbergers den Zusammenschluß mit den anderen deutschen Landeskirchen vollzogen. Auch in diesen Kreisen der Vertreter aller evangelischen Landeskirchen war die Persönlichkeit Sandbergers stets hoch geschätzt und wird die Nachricht von seinem Rücktritt mit tiefem Bedauern genommen werden. Aber das eigentlich Charakteristische an der Tätigkeit Sandbergers besteht doch darin, daß sie bei Beschränkung auf seine amtlich ihm gestellten Aufgaben befruchtend und fördernd noch in viel weiteren Kreisen gewirkt hat, fördernd im Sinne eines maßvollen, besonnenen und doch entschiedenen Fortschritts.

**Hechingen, 22. Mai.** Ein furchtbares Schaden-Gewitter, wie sich die ältesten Leute keines heftigeren erinnern können, wütete gestern Abend über einem großen Teil Hohenzollerns. Stille Blitze, heftige Donnerschläge, wolkenbruchartiger Regen, zum Teil mit starkem Hagel vermischt, Hochwassergefahr, alle Elemente schienen sich gegen die Menschheit aufzulehnen. Durch den Hagel wurde vielerorts großer Schaden verursacht. Manche Leute glaubten an das Ende der Welt. In der Gegend von Hechingen wurde um Mitternacht ein Erdbeben verspürt, das die Häuser erschütterte.

und schneidend, daß auch Westerot aufmerksam wurde: „Ne und nimmer wird etwas daraus. Nicht mit meinem Willen. So wahnwitzige Torheit unterstütze ich nicht mit meinem Gelde. Befehle Du daraus, sind wir geschiedene Leute. Dann laß Dir nur das blanke Gold malen. Ob's dann noch so leicht durch die Finger rollt? — launisch ja probieren.“

Bella machte eine Grimasse, während die anderen mit bleichen Miemen aufhorchten. „Aha“, spöttelte sie, „der lustlose Leutnant hat wirklich wieder einen Kunstworttag gehalten. Was versteht unsere erklauete Tante davon? Man soll seine Wohlthaten weder langweilen noch ärgern, denn das sucht sich heim. Da bin ich Landmadel viel geschickter als der Berliner Leutnant. Die liebe Tante hat immer recht.“

Sie sagte es mit drolligster Bissigkeit, aber den Verlobten war die Lust vergangen, darüber zu lachen. Sie ahnten, da wurde etwas verhandelt, das keinen Scherz vertrug.

Den lärmenden Jörn hatte plötzlich eine unheimliche Ruhe abgeta. Ihr folgte nach geraumer Weile hastiges abgerissenes Stimmengemurmel und nur ein fester Schritt, das scharfe Schließen einer Tür und wieder Stille. Eine Stille, so tief und schwer wie Kirchhofruhe.

„Großer Gott“, dachte Marion, „er ist wahrhaftig fort. Den Schritt hat er, wenn ein Brautklopp mit ihm durchgeht.“ Verlobt sah sie ihren Verlobten an. Auch er hatte sich entsetzt, suchte sie aber durch einen verflohenen Händedruck zu beruhigen.

Am Bella's schmale Lippen irte ein gespenstisches Lächeln, in ihren Augen, die verloren an Westerot hingen, glomm ein seltsames Licht auf, nicht unähnlich dem lauernden Funken eines hungrigen Raubtieres.

Endlich tat sich die Tür des Nebenimmers auf. Fräulein v. Mollentin trat in den Salon — allein.

Ihr stark gerötetes Gesicht trug die Zeichen stürmischer Erregung. Dennoch sagte sie mit gespielter Unbefangenheit: „Gehen wir zu Tisch, Kinder, es wird uns auch ohne den Leutnant schmecken. Der brachte nämlich den Kopf voller Raupen mit. Die dulde ich nicht in meinem Hause. So habe ich ihm einen stillen Abendspaziergang angeraten, da

wird er sie hoffentlich los werden und sich morgen ohne das Gelächter bei mir einfinden. Darf ich bitten, lieber Westerot? Ich denke, als vernünftiger Mann pflichten sie meiner Lebenserfahrung bei, die behauptet, daß auch die hochliegenden Jalousien über kurz oder lang von der brutalen Macht realer Lebensbedingungen niedergerissen werden. Und die Jugend hier mag sich die Lehre hinter die Ohren schreiben.“

Damit schritt sie, von Westerot gefolgt und den Mädchen gefolgt, in den hell erleuchteten Speisesaal, dem eine verschwenderische Blumendekoration auch etwas Festliches verlieh. Aber es mündete seinem recht an der stillosten Tafel trotz des erlesenen Menüs und der exquisiten Weine, welche die alte Dame weniger in persönlichem Bedürfnisse, denn aus Fürsorge für den geliebten Nefen, der mit seinen Freunden immer offene Tafel bei ihr fand, im Keller führte.

Die Verlobten konnten sich der unbehaglichen Empfindung nicht verwehren, dies lukullische Mahl sei weniger ihnen zu Ehren als eines anderen Zwecks halber hergerichtet worden und habe nun seine Bestimmung verfehlt. Und als Fräulein v. Mollentin nun gar das Kahlliegende und Selbstverständliche unterließ, ein Hoch auf den neuen Bürgermeister auszubringen, schloß sich Westerot besonders peinlich berührt. Nach der freigegebenen Zulage, die sie ihm vorhin gemacht, hatte er jetzt nicht allein die unerlässliche Pöflichkeit erwartet, sondern auch gehofft, sie werde besonders Marion bei dieser Gelegenheit durch wärmere Anteilnahme erfreuen.

Freilich hatte sie inzwischen jenes andere Intermezzo unheimlich beeinflusst und beschäftigte sie anscheinend auch jetzt noch so stark, daß er schließlich die Unterlassung mit Vergessenheit entschuldigte. Denn Tante Dina, die anfänglich von feberhafter Gesprächslust gewesen, wurde immer wortkarger und starrte bisweilen mit so in sich gekehrten Blicken vor sich hin, daß die Abwesenheit ihrer Gedanken allen unverkennbar war. Das Brautpaar glaubte ihr daher mit vorzeitigem Aufbruch einen Gefallen zu erweisen, aber sie bemerkte kaum, wie ungewöhnlich früh sich die Verlobten empfahlen.

Marion sah sich mit einem zerstreuten Blick verabschiedet, und da die Tante ihrer Vermählung mit keinem Worte mehr gedacht, hatte es ganz den Anschein, als sei sie bereits in ihres Bruders Ungnade mit einbezogen.



\* **Sigmaringen**, 22. Mai. Am letzten Sonntag wurde die Stadt Sigmaringen und Umgebung, besonders auch das Lauerthal, von einem überaus heftigen und über sieben Stunden andauernden Gewitter heimgesucht. Die ältesten Leute erinnerten sich nicht, etwas Ähnliches erlebt zu haben. Das Lauerthal gleich auf eine große Strecke einer Winterlandschaft. Hagelkörner von Tauben- bis Hühner-Ei-Größe bedeckten weithin das Feld und verursachten großen Schaden.

\* **Radesheim**, 22. Mai. Der Rheingau wie auch die hessische Seite von Bingen bis Ingelheim wurden gestern Abend von einem schweren Gewitter heimgesucht. Hagelschlag und wolkenbruchartiger Regen richteten großen Schaden an.

\* **München**, 23. Mai. In der hiesigen Tagespresse wird die Kriegsverwaltung aufgefordert, über den Transport von Soldaten in Biehwagen Auskunft zu geben. Es war nämlich das 22. Infanterieregiment in Biehwagen nach dem Truppenübungsplatz Hammelburg gebracht worden. Es sind dabei ein Soldat gestorben und fünf Mann schwer und andere leicht erkrankt.

\* **Berlin**, 22. Mai. Zu einer imposanten Kundgebung gestaltete sich heute die Versammlung des internationalen Verbandes der Jungfrauenvereine im Zirkus Busch und die zahlreich besuchte Parallelversammlung im Dome. Der Bläserchor der Berliner Missionsgesellschaft und der 120stimmige Chor der Jungfrauenvereine unter Leitung des Musikdirektors Pfannschmidt leiteten die Feier im Zirkus Busch ein. Sodann sprachen Frau Ufer-Barmen, Miß Kawai aus Japan, Miß Dodge aus Amerika und Prof. Dr. Mahling. Im Dome sprach u. a. Samuel Keller.

\* **Berlin**, 23. Mai. Der Komet ist auch gestern auf der Berliner Sternwarte lange beobachtet worden. Er war schon bedeutend heller als am Samstag Abend und konnte bald nach neun Uhr mit dem bloßen Auge gesehen werden. Er zeigte sich als eine runde, rotbraune Masse mit Verdichtungen in der Mitte.

## Ausländisches.

\* **Wien**, 23. Mai. Mit Genehmigung Kaiser Franz Josephs wurde für die Fahrt des Zep- pelin-Luftschiffes der 10. Juni festgesetzt. An dem genannten Tage 3 Uhr nachmittags soll der Ballon nach einer Zwischenlandung in Korneuburg vor dem Schönbrunner Schloß eintreffen.

\* **Wien**, 23. Mai. Gerüchte waren sehr beunruhigende Gerüchte über das Befinden Peter Kosseggers verbreitet. Er erkrankte während der Pfingstfeiertage in Krieglach an einer schweren Bronchitis. Der Zustand verschlimmerte sich täglich, doch besteht gegenwärtig keine unmittelbare Gefahr. Der Patient ist sehr schwach und darf das Bett nicht verlassen.

\* **Newyork**, 22. Mai. Das Kanonenboot „Venus“, das der Regierung in Nicaragua gehört, bohrte das Kanonenboot „Omotepe“ der Rebellen in Grund. Hundert Personen erkrankten. Die „Venus“ hatte 400 Mann und war gut ausgerüstet. Die „Omotepe“ suchte zu entkommen, wurde aber bei Punta Gorda eingeholt.

Unter diesen fatalen Eindrücken legten sie den Rückweg ziemlich schwermütig zurück. Von den heiteren Zukunftsplänen, die sie auf der Fahrt gesponnen, redeten sie nicht mehr. Die späte Stunde sowohl als des Obersten Unpäßlichkeit, die ihn auch von der Gesellschaft zurückgehalten, ließen Westert davon absehen, mit Marion hinaufzugehen. Nachdem er sich versichert, daß der Hauspfortner noch auf dem Posten war, verabshiedete er sich von der Braut mit einem förmlicheren Gutenacht, als er im Grunde beabsichtigte, denn noch hatte die Disonanz des Abends, die seinen Stolz peinlich verletzte, nicht seines Herzens Gefühle verstümmelt.

Aber auch Marion schien zurückhaltender. Sie stand bereits unter der bedrückenden Vorahnung trüber Ereignisse, die ihre Schatten vorauswarfen. Und als sie langsam die Treppe hinaufstieg, die sie vor wenigen Stunden mit ihrem Schatz in froher Leichtfertigkeit hinabgeschritten, hatte sie die Empfindung, als ginge die düstere Sorge schon neben ihr und ersticke mit schwerer Hand alle Jugendlust in ihr, alles Glück. Von dem Mädchen hörte sie, daß ihr Vater noch nicht zur Ruhe gegangen sei, sie vielmehr in seinem Zimmer erwarte. „Vier Gott, nun will er gewiß den Verlauf des Abends hören“, dachte Marion unruhig. „Sage ich ihm aber das von Eberhard, so rege ich ihn auf und er hat eine schlechte Nacht.“

Dennoch mußte sie zu ihm gehen. Unmöglich, irgend eine Behinderung vorzuschieben. Seine Wünsche waren den Kindern nun einmal Befehle. Ihre leise Hoffnung, er werde sie vielleicht nur einer ärztlichen Verordnung wegen sprechen, irgend einen Krankenbesuch von ihr verlangen wollen, war eine nichtige. Der Oberst, welcher eine wollene Decke über den Knien, aufrecht in einem Behnstuhl saß, rief sofort entgegen: „Es läßt mich keine Ruhe, Du mußt gleich noch erzählen, wie Tante Dina Eure Heirat aufnahm. Wird sie Dir die versprochenen goldenen Wege nun nahe rücken?“ Zunächst sah Marion den Vater genauer an. Die erhöhte Färbung seines Gesichtes ein flackernder Glanz der Augen ließ ihn auf und ebenso die hastige Sprechweise, die sonst nicht seine Art war.

„Er ist ganz fieberhaft“, sagte sie sich besorgt, „ich darf ihn keinesfalls aufregen.“

## Die Rückkehr des Kaisers aus England.

|| **London**, 23. Mai. Der Kaiser frühstückte heute im Buckinghampalast mit dem König, der Königin, der Königin-Mutter und den übrigen Mitgliedern der kgl. Familie.

|| **London**, 23. Mai. Der deutsche Kaiser hat heute nachmittag halb vier Uhr die Rückreise nach Deutschland angetreten. Vor der Abfahrt des deutschen Kaisers hatten sich in der Umgebung des Bahnhofes große Menschenmengen angesammelt. Bald nach drei Uhr erschienen das Personal der deutschen Botschaft, der Lordmayor, der ehemalige Lordmayor und andere offizielle Persönlichkeiten. Kurz vor halb vier Uhr betrat der Kaiser und die kgl. Familie den Wartesaal. Der Kaiser ließ den Lordmayor zu sich entbieten und unterhielt sich mit ihm. Dann begab sich der Kaiser in Begleitung des Königs, des Herzogs von Connaught, der Prinzen Christian von Schleswig-Holstein und Arthur von Connaught, des Herzogs von Cornwall und des Prinzen Albert auf den Bahnsteig; dort nahm der Kaiser von den Anwesenden herzlichen Abschied, küßte den König auf beide Wangen und schüttelte ihm herzlich die Hände. Sodann bestieg er in Begleitung von Lord Roberts und des Grafen Wolff-Metternich den Zug.

## Mitteil.

Im Alter von 85 Jahren starb in Berlin Erzengel Gottlieb Pland, einer der Schöpfer des neuen Bürgerlichen Gesetzbuches. Auch als Persönlichkeit war Professor Pland eine hochinteressante Erscheinung. Er erblindete vor 36 Jahren völlig. Sein außerordentliches Gedächtnis erregte stets die größte Bewunderung bei Fachleuten und Laien; er beherrschte bis ins einzelne das 2400 Paragraphen umfassende Gesetzbuch.

\* Durch einen seltsamen Jagdunfall kam der Anfieler Uhr aus Neugrund in Posen ums Leben. Er hatte einen Rebhuhn geschossen. Als er sich über das am Boden liegende Tier beugte, sprang dieses plötzlich auf und verwickelte sich mit seinem Gehörn in das Jagdgewehr, sodaß der noch im Laufe befindliche zweite Schuß losging und den Jäger niederstreckte.

\* Ein beachtenswertes Urteil fällt das Oberkriegsgericht zu Metz. Es verurteilte einen Reservisten zu fünf Tagen strengen Arrest, weil er nicht stramm gestanden hatte, als der Feldwebel Eintragungen in seinen Militärpaß machte. Während des dienstlichen Verkehrs unterstehen bekanntlich auch Zivilisten dem Militärgefes.

\* Die Nordlandreise der Berliner Liedertafel, die soeben angetreten wurde, ist infolgedessen besonderer Beachtung wert, als zum ersten mal ein deutscher Männergesangsverein nach Rußland, Finnland und Schweden zieht, um dort das deutsche Lied zu Ehren zu bringen.

§ Der Großherzog von Schweden hat letzte Woche dem 12jährigen Erbgroßherzog von Oldenburg die medlenburgische Rettungsmedaille verliehen. Der Anlaß war folgender: Am letzten Samstag wollte der Erbgroßherzog von Oldenburg mit seiner Großmutter, der 60jährigen Großherzogin Marie von Medlenburg-Schweden, von dem zu Schloß Rabensteinfeld gehörigen Bootshaus auf dem Schweriner See eine Audierfahrt machen. Beim Bestreigen des Bootes schlug dieses um, und die des Schwimmens unkundige Fürstin stürzte in den See, der an dieser Stelle durch den morastigen Grund besonders gefährlich war. Der

auf dem Steg befindliche kleine Prinz sprang schnell entschlossen seiner Großmutter nach, und es gelang ihm, sie wieder an den Steg zu ziehen, sodaß sie sich festhalten konnte. Dann kletterte er ans Land und zog die Großmutter soweit nach, daß sie einen Stützpunkt für ihre Füße hatte. Die Bedienten, die er dann aus dem 5 Minuten entfernten Schlosse holte, zogen die Fürstin in völlig erschöpftem Zustande ans Land. Der Retter wie die Bedienten sind infolge des Voralles erkrankt.

\* Ein zweiter Flug über den Kermelkanal. Der französische Aviatiker Dr. Lefseps, ein Sohn des berühmten Erbauers des Suezkanals, überflog von Calais aus in einem Aeroplan nach dem System Bleriot glücklich den Kermelkanal und landete nach einer Fahrt von 35 Minuten glatt eine Seemeile von der Küste und drei Seemeilen östlich von Dover. Daß er dem genannten Orte, der sein Ziel war, nicht näher landete, lag zum Teil daran, daß er in einer Höhe von etwa 1000 Fuß segelte und dichter Nebel jede Fernsicht hinderte. Mit seiner gelungenen Fahrt konkurrierte Lefseps um den Ruinart-Preis, der 50 000 Francs beträgt.

\* Mehrere Fälle von Menschenfresserei kamen im Süden von Deutsch-Südwestafrika vor. Eine „Zauberin“ unterhielt eine Hengilbe, in die jedoch nur solche Eingeborene als Mitglieder aufgenommen wurden, die Menschen- oder richtiger Kinderfleisch gegessen hatten. Die Zauberin schlachtete einen Knaben und zehrte mit ihren Schülerinnen bestimmte Teile auf. Ihr Schicksal war der Galgen; eine Schülerin starb in der Haft, eine andere wurde zu lebenslänglicher Kettenstrafe verurteilt. In Ostwa schweben noch weitere Fälle von Menschenfresserei vor Gericht.

\* In Luxemburg suchten vor einigen Tagen die Kinder eines nahegelegenen Dorfes auf einem Spaziergang mit ihrem Lehrer vor einem herausziehenden Gewitter Schutz unter einem Baum. Durch einen Blitzstrahl wurden nach dem „Luxemburger Wort“ 3 Kinder getötet, 3 lebensgefährlich und 19 Kinder und der Lehrer leicht verletzt.

§ Eine neue Köpenickade. Der Streich des Hauptmanns von Köpenick macht immer noch Schule. In der Kaserne eines Berliner Garderegiments erschien ein Mann, der Mäße und Litewla eines Sanitätsunteroffiziers trug und erklärte, im Auftrage des Garnisonlazarets zur Revision gekommen zu sein. Man ließ ihn revidieren, mußte aber, nachdem er sich wieder entfernt hatte, die unangenehme Entdeckung machen, daß allerhand Sachen abhanden gekommen waren. Der Gauner wurde bereits ermittelt in einem Arbeiter, der geistesgestört sein soll. Die gestohlenen Sachen hatte er bei einem Trödler verkauft.

## Konkurse.

Albert Holzbauer, Adlernwirt in Braanen, und seine Ehefrau Anna Maria Holzbauer geb. Mayer dafelbst. — Karl Dehm, Mühlenbesitzer in Lettnang. — Johann Ferdinand Dehm, Privatier in Lettnang. — Firma G. Ties und Co. Nachfolger in Ulm, Alseinh. Hermann Robert, Kaufmann in Ulm.

## Voransichtliches Wetter

am Mittwoch, den 25. Mai: Wolkig gewitterreich mit einzelnen Gewitterregnen.

Verantwortlicher Redakteur: r. Lauf Altsiedl.

Demnach antwortete sie möglichst unbesangen: „Väterchen, davon konnten wir nicht reden, Bella war nämlich da.“

„Nun, vor der Brautzeit Ihr Euch nicht zu genießen, und Tante ist ja sonst auch nicht so jaribefaltet.“ meinte er argwöhnisch.

Günters Ernennung kam natürlich zur Sprache. Tante schien erfreut und hat ihm darnach in ihrem Privatzimmer noch besonders gratuliert.

„Was sagte sie denn? Sei doch nicht so zugeknöpft. Nachdem ich Euch den Grund gelegt, möchte ich doch wissen, wie sie darauf weiter baut. Kind, Deine Zukunft liegt mir wahrhaftig am Herzen. Und besonders heut Abend, wie ich hier so allein mit meinen Gedanken saß und mich außerdem recht elend fühlte, stieg eine Unruhe, eine Sorge in mir auf.“

„Lieber Vater, Du brauchst Dich wirklich nicht um mich zu sorgen, es wird alles in Ordnung sein, so wie Du es von Tante erwartest. Günter strahlte, als er aus ihrem Zimmer kam, aber vor Bella, die ja ihm ganz fremd ist, konnte er doch nicht gut zu mir darüber sprechen.“

„Und Dir selber sagte Tante Dina gar nichts.“

„Na, Du weißt ja, sie ist ein bißchen sonderbar. Günter ist ihr wohl die Hauptperson von uns beiden.“

„So hätte er Dir doch auf der Rückfahrt das große Geheimnis verraten können. Ihre heutige Generation seid mitunter komisches Volk. Deine Mutter und ich waren allezeit ein Herz und eine Seele. Geheimnisträumerei zwischen uns haben wir nie gefannt.“

Er sprach sehr erregt. Seine Hände zitterten so, daß Marion sich zu ängstigen begann. Um ihn nur zu beruhigen, griff sie zur Kollage. „Da war ja Eberhard mit uns, Papa. Solche Erdörterungen vor einem dritten, sei es selbst der Bruder, wären uns doch peinlich gewesen. Sonst versprechen wir uns recht gut, Papachen, und morgen wird sich alles zu Deiner Zufriedenheit aufklären.“

„Wo ist denn nun der Junge, er hätte doch mit hereinkommen können. Rufe ihn mal her, Kind.“

Marion wurde rot vor Verlegenheit und Scham. Da hatte sie sich schon verhaspelt und mußte dennoch ihr Lügen-

gerede weiter spinnen. „Er ging gleich wieder fort, hatte noch eine Verabredung mit Kameraden. Es ist ja noch nicht spät.“ sagte sie höflich.

„Wahrhaftig kaum zehn. Wie früh ihr aufgebrochen seid und Tante ist sonst gern die halben Nächte auf. Hört Marion, Du kommst mir überhaupt sonderbar vor. Ist etwas vorgefallen?“

„Bewahre. Eberhard wird es Dir morgen bestätigen. Geh jetzt schlafen, Väterchen. Darf ich Dir noch Deinen Tropfen geben?“

„Gib her. Hast recht, Kleins, — morgen ist auch noch ein Tag.“

Er stand schwerfällig auf, um in sein Schlafzimmer zu gehen. „Dies verdammte Rheuma, ich kann ja kaum die Füße heben.“ murerte er dabei.

Marion trat schnell herzu, ihn mit ihrer jungen Kraft zu stützen. Blöcklich blieb er aufhorchend stehen. „Da scheint ja Eberhard wieder zurück. Seltsam, seine Verabredungen pflegen sich nicht in einer halben Stunde zu erledigen. Sieh sonst bis zum hellen Morgen zusammen. Schick ihn nun doch gleich zu mir, Marion.“

„Daß doch, Väterchen. Sprich ihn morgen früh, geh lieber schlafen.“ bat sie mit stockendem Herzschlag.

„Kreuzdonnerwetter, bin ich denn ein kleines Kind, daß man beliebig ins Bett steckt?“ fuhr er sie an.

„Ja, denn! ja nur an Dein Befinden.“ sammelte sie, jetzt schneebleich im Gesicht.

„Na ja, ich weiß.“ Er streichelte ihre blasse Wange. „Ist aber besser, Du tußt mir den Willen. Mit dieser Unruhe schlafe ich doch nicht. Ich rauche lieber noch mit Eberhard eine Beruhigungsigarre. Gute Nacht, Kind. Der Junge läßt Dich sofort ab, verstanden?“

„Zu Befehl, Herr Oberst.“ sie lächelte und wärte ihm doch beinahe weinend um den Hals gefallen, so ängstlich und wunderlich wurde ihr zu Mut. Sie mühsam beherrschend eilte sie hinaus.

Fortsetzung folgt.



## Fahrnis-Versteigerung.

In der Nachlasssache des Bäckers **Christian Kirn** von Altensteig bringe ich in seiner früheren Wohnung die vorhandene Fahrnis gegen Barzahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar am

**Donnerstag, den 26. Mai 1910,**  
von morgens 8 Uhr an:

1 silberne Taschenuhr mit Kette, Bücher, Bettgewand und Leinwand, Manns- und Frauenkleider, Schreinwert worunter einige **Kommode**, verschiedene **Kästen**, 1 **Sofa**, Küchengeräth.

**Freitag, den 27. Mai 1910**  
von morgens 8 Uhr an:

verschiedene Fässer im Weßgehalt von 30 bis 300 Liter, 296 Liter Heidelbeermost, 1 Krautstange, verschiedene Züßer, 20 Fruchtstücke, 1 **Sagen** für Kühe, 1 Karren, 1 Futterschneidmaschine, 1 Nähmaschine, 2 Kuhgeschirre, ca. 16 Nm. Scheiter- und Brügelholz, ca. 5 Zentner Roggen, ca. 20 Zentner Heu und Lehm, ca. 10 Ztr. Haber- und Roggenstroh, 25 Säcke **Mehl**, 1 Backmulde, 1 Teig- und 1 Mehlwage mit Gewichten, eine 4 Jahre alte **trächtige Kuh**, eine 9 Jahre alte **Alganer Kuh**, neumelkend, 7 Gänse, 10 Hühner und 1 Hahn.

Altensteig, den 20. Mai 1910.

Bezirksnotar **Beck**.

## Rickhälden.

Der Unterzeichnete verkauft auf dem Rathaus

**Donnerstag, den 2. Juni, mittags 1 Uhr**  
im öffentlichen Aufstreich seine

## jämmtliche Liegenschaft

bestehend in einem



## 2 Stockigen Wohnhaus

mit Scheuer, Stallungen, Keller, einen halben Teil an einem Waschhaus.

ferner

24 Morgen Acker, 2 Morgen Garten und Hauswiesen, zirkla

## 30 Morgen Nadelwald.

Bei annehmbarem Gebot erfolgt sofort der Zuschlag.

**Jacob Beck.**

Altensteig.

**Ia. Seeländer Flachssamen**

„ Schwedische Futter-Erbsen

„ Königsberger u. Höhenl. Wicken

„ gelbe Senfsaat

um mein Lager hierin zu räumen, zu herabgesetzten Preisen bei

**Ebrn. Burgbard jr.**

Altensteig.

## = Stroh-Hüte =

empfiehlt in großer Auswahl  
neuester Fassonen

für Herren, Knaben, Mädchen und Kinder  
sowie

## Feld- und Gartenhüte

**G. Strobel.**

## Pfalzgrafenweiler. Gerbrindenverkauf.

Aus dem Waldteil Kometenreil kommt der Anfall an **Fichtengerbrinde** am nächsten

**Mittwoch, den 25. d. Mts.**  
nachmittags 3 Uhr  
im Rathaus zum Verkauf.

Gemeinderat.

Altensteig.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in besten Sorten:

Maschinenöl  
Cylinderöl  
für Heißdampf

Consist. Fett

Fahrradöl

Knochenöl

Wagenfett etc.

**Lorenz Luz jr.**

Ein tüchtiger Geschäftsmann i u d t auf 1. Hypothel



**3000 Mf.**

aufzunehmen bei event. jährlicher Rückzahlung von 500 Mf. Wer? — sagt die Exp. ds. Bl.

Zirkla 30 m neuen

## Gartenschlauch

3/4 Zoll

sofort sehr billig zu verkaufen. Von wem? — sagt die Exp. des Blattes.

Schornbach.

## Verpachte

den Ertrag von 5 Morgen **Wiesen** im Gutwehr auch Stückweise

**Louis Koch.**

## Schuhmacher-Besuch.

Junger Arbeiter (17—19-jährig), kann sofort oder in 14 Tagen eintreten.

Günstige Gelegenheit zu weiterer Ausbildung.

**Fritz Schuler**  
Calw.

Altensteig.

Ein ordentlicher

## Junge

findet in einer Feinbäckerei in **Cannstatt** gute Lehrstelle.

Näheres bei **Marie Müller** obere Stadt.

Altensteig.

5—8 tüchtige

## Tagelöhner

finden sofort Beschäftigung bei

**J. M. Walz & Sohn**  
Bangeichäft.

## Dampfwalzbetrieb.

Die Dampfstraßenwalze wird voraussichtlich am **26. ds. Mts.** von **Spielberg** über **Simmersfeld** nach **Wildbad** fahren und im Anschluß bis etwa 1. Juni ds. Jrs. die Staatsstraße Nr. 109, Pforzheim-Wildbad-Schönegründ, zwischen Wildbad und dem Lautenhof bearbeiten.

Wenn die von der Walze zu bearbeitende Straßenstrecke vorübergehend abgesperrt ist, haben Reiter und Fuhrwerke vor den aufgestellten Schranken so lange anzuhalten, bis die Erlaubnis zum Durchgang gegeben wird, was in der Regel geschieht, sobald die Walze in die Nähe der Schranken kommt. Die Zugtiere sind an der Dampfwalze vorbeizufahren. Innerhalb des Arbeitsgebiets ist im Schritt zu fahren.

Calw, den 23. Mai 1910.

## K. Straßenbau-Inspektion.

Altensteig-Berneck.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Donnerstag, den 26. Mai ds. Jrs.** in das **Gasthaus z. „Stern“** in Altensteig freundlichst einzuladen.

**Ernst Ackermann**

Sohn des  
Karl Ackermann, Schlosser-  
meisters in Altensteig.

**Emma Noller**

Tochter des  
† Forstwarts Noller  
in Berneck.

Kirchgang um halb 12 Uhr.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen  
Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Mit Genehmigung Sr. Exc. des Grafen v. Zeppelin.



Niederlage in Altensteig bei: **E. Kappeler**  
K. golden Baum, Tel. 20.

Neue Württb.

## Musteralphabet

sind zu haben in der

**W. Riekerschen Buchhandlg.**

Altensteig.

## Gelatine

zum Weinschönen

## Weinsteinsäure

empfiehlt

**Lorenz Luz jr.**

Zuche für meine 14 Jahre alte Tochter eine

## Stelle

in einem besseren Hause bei familiärem Anschluß. Lohn nach Uebereinkunft.

Näheres in der Exp. ds. Bl.

Gestorbene.

Baiersbronn: **Matth. Ziesle**, Musiker und pens. Postbote, 67 J.

Freudenstadt: **Katharine Wölper** 64 J.

Cannstatt: **Emil Stochdorph**, Stadt- und Garnisonspfarrer a. D. 71 J.

Stuttgart: **Rich. Eugenie**, geb. Breunlin, Kaufm.-Witwe, 72 J.

Stuttgart: **Höchstetter**, Friederich, geb. Schiedt, Oberamtm.-Witwe.

Verlobte.

Pauline Kurz von Hof Lattenberg mit Karl Wegenast Gutspächter von Dommelsberg O. H. Horb.

Altensteig.

## Ägyptische Zwiebeln

empfiehlt in sehr schöner Ware

**Lorenz Luz jr.**

Altensteig.

## Ausklopfer

Besen

Bürsten

Büchtücher

Milchtücher

Fensterleder

Fußmatten

Schwämme

billigt bei

**E. W. Luz Koch.**

**Fritz Bühler jr.**

## Kopfläuse

verschwinden unfehlbar durch (50 Pf.) „**Wiffin**“ (50 Pf.)

Alleinverkauf: **Apothek Altensteig, Nagold.**

Fruchtpreise.

Calw 21. Mai 1910.

Neuer Dinkel . . . 7 80 7 80 7 80  
Saber . . . . . 7 80 7 85 7 00